

Das Bremer Spiralcurriculum - eine Präsentation für MultiplikatorInnen



Auch die Stadtbibliothek Bremen arbeitet seit etlichen Jahren nach dem Prinzip des "Spiralcurriculums". Die Führungen - beginnend im Kindergarten - bauen in den kommenden Schuljahren aufeinander auf und erweitern Stück für Stück das Wissen - und hoffentlich auch die Lesemotivation - der Schülerinnen und Schüler.

Da wir in Bremen häufig Anfragen von MultiplikatorInnen erhalten (Lehrerkollegien, BibliothekarInnen aus anderen Bibliotheken, Eltern, freiwillige VorleserInnen), die sich über unsere Angebote für Schulklassen informieren wollen, haben wir schließlich eine interaktive Präsentation für erwachsene MultiplikatorInnen entwickelt. Um das Prinzip des "Spiralcurriculums" zu verdeutlichen, haben wir die einzelnen Stationen rund um ein spiralförmig gelegtes Seil angeordnet, das in der Mitte eines Stuhlkreises platziert wird. Um Neugier zu wecken legen wir zu jeder Station einen passenden Gegenstand. Dadurch entsteht schon vor dem Beginn der Präsentation gespannte Erwartungshaltung und die

MultiplikatorInnen werden bereits visuell auf das Thema eingestimmt.

Bei der Präsentation wird jede Station kurz erläutert. An den meisten Stationen haben die MultiplikatorInnen daraufhin Gelegenheit, ein Element der jeweiligen Klassenführung praktisch auszuprobieren. Die wenigsten Erwachsene wird man dazu motivieren können, als Pirat verkleidet zwischen den Regalen herumzurobben, aber unserer Erfahrung nach lieben fast alle Erwachsene Ratespiele aller Art und andere weniger extrovertierte Spiele.

So eine Präsentation macht allen Beteiligten Spaß und ruft nicht selten Erstaunen hervor, wie einige Kommentare in der Feedbackrunde zeigen - "So viele tolle Sachen macht die Bibliothek heutzutage für Kinder, das wusste ich ja gar nicht!" "Sehr schön, dass die Programme alle so richtig durchdacht sind." "Jetzt bin ich ganz motiviert und will auch mal unbedingt mit meiner Klasse kommen - wann haben Sie einen Termin für uns?"

Kindergarten

Lernziel: Die Kindergartenkinder sollen einen ersten, positiven Kontakt zur Stadtbibliothek herstellen und dabei ganz spielerisch Schrift und Zeichen erforschen.

Aktionsform: Bilderbuchkino und spezielle Programmarbeit

Durch das Vorschulprojekt "Kinder entdecken die Welt der Schrift und Zeichen" ist dieser Bereich in Bremen besonders umfangreich ausgebaut. Mehrere Programme speziell für 3-6-jährige stehen zur Auswahl - immer dabei: der Bibliotheksraube Kessi. Mehr zu den einzelnen Programmen finden Sie unter <http://www.buchstabensuppe-online.de/kleine/ausfluege/index.html> Natürlich gibt es für Kindergartenkinder auch Bilderbuchkinos - manche MultiplikatorInnen kennen diese beliebte Form der Leseförderung noch nicht und sind sehr angetan, wenn ein riesengroßer Gruffelo (o.ä.) an die Wand projiziert wird.

1. Klasse

Lernziel: Schon nach wenigen Monaten können die Kinder der ersten Klasse das Alphabet. Sie sollen in ihrem Können bestärkt werden und den Ort kennen lernen, wo sie viele, viele spannende Erstlesebücher ausleihen können.

Aktionsform: Lesestartaktion in Form eines Suchspiels

Alle ersten Klassen werden nach den Weihnachtsferien in die Stadtbibliothek zur "Lesestartaktion" eingeladen - fast 70% der Schulklassen sind dieser Einladung in den letzten Jahren gefolgt und haben an spielerischen Aktionen rund um Buchstaben und Geschichten teilgenommen. Dort wird zum Beispiel die Geschichte vom Detektiv Blitz

erzählt, der das seltsame Rätsel der verschundenen Buchstaben lösen muss - der Üffel, der Gel, der Iber, der Öwe und sechs andere Tiere suchen verzweifelt ihre gestohlenen Anfangsbuchstaben... Den MultiplikatorInnen macht das Rätseln genauso viel Spaß wie den Kindern und sie sind sichtlich stolz, wenn schließlich das "Lösungswort" BIBLIOTHEK herauskommt. Die Idee der Geschichte stammt (stark vereinfacht) aus dem Buch "Buchstabendschungel" von Jens Rasmus.

2. Klasse

Lernziel: Die Kinder sollen in diesem Jahr lernen, sich im Bibliotheksraum zu orientieren und sich mit den wichtigsten Benutzungsregeln vertraut machen.

Aktionsform: „Reise nach Thibobelik“ in Form einer einfachen Spielekette

Ähnlich wie die "Entdeckungsreise" vom Bertelsmann-Projekt (vgl. "Vom Entdecker zum Rechercheprofi") gehen auch in Bremen die Kinder der zweiten Klassen als wilde Piraten verkleidet an Bord um spielerisch die geheimnisvolle Insel "Thibobelik" zu erforschen. Hierbei lernen sie sich anhand einer Schatzkarte in der Bibliothek zu orientieren und lernen die wichtigsten Insel-Regeln. Ein Blick durch das (Kaleidiskop-)Fernrohr ermöglicht auch den MultiplikatorInnen einen Einblick in das abwechslungsreiche und bunte Land.

3. Klasse

Lernziel: Die Kinder sollen die Medienvielfalt der Bibliothek erleben und dabei gezielt an einem Thema arbeiten.

Aktionsform: Märchenrallye

In der 3. Klasse beginnt die Zeit der thematischen Rallyes. Die erste Rallye ist häufig die Märchenrallye, bei der die Kinder an verschiedenen Stationen anhand unterschiedlicher Medien knifflige Fragen beantworten. In der Präsentation erproben sich die MultiplikatorInnen begeistert an der Fühl-Kiste, bei der es darum geht, verschiedene Gegenstände zu ertasten und den richtigen Märchen zuzuordnen - der Spiegel und der Kamm für Schneewittchen, der Knochen für Hänsel und Gretel, die Feder von Frau Holle... Für die Kinder hat die Rallye sechs Stationen.

4. Klasse

Lernziel: Bevor die Kinder in die weiterführende Schule wechseln, sollen sie ihr Wissen über die Bibliothek festigen.

Aktionsform: Bibliotheks-Flunkergeschichte / Textarbeit in der Gesamtgruppe

Inzwischen kennen die meisten Kinder die Bibliothek gut und möchten selbständig stöbern und stapelweise Bücher und CDs ausleihen. Bei der Flunkergeschichte können sie ihr Wissen über die Bibliothek testen und festigen. Beispiel aus dem Text: „Wenn dir am 31. Februar in der Stadtbibliothek die nette Apothekerin das Buch "Die 4 Fragezeichen" verkauft, ist doch irgendwas falsch, oder?!“

5. Klasse

Lernziel: In diesem Schuljahr sollen sich die Kinder noch mehr Wissen über Bücher aneignen (Begriffe wie Inhaltsverzeichnis, Kapitel, Verlag...)

Aktionsform: Bücherbingo / Gruppenspiel

In der 5. Klasse geht es in einem spielerischen Bücher-Bingo um spannende und witzige Kinder- und Jugendbücher. Jeweils zwei Kinder haben das gleiche Buch und nun heißt es schnell sein, wenn es darum geht, Fragen zu beantworten - "Welche Farbe hat das Pferd auf Seite 9?" "Wie heißt der Autor mit Vornamen?" "Mit welchem Buchstaben beginnt der Name vom Verlag?"... Ein rasantes Spiel, das Kinder und Erwachsenen gleichermaßen viel Spaß macht - und die Gummibärchen, die als Preise winken, sind natürlich auch bei allen begehrt. Dieses Programm ist eine Adaption einer Aktion aus der Stadtbibliothek Solingen.

6. Klasse

Lernziel: Der kreative Zugang zu Büchern steht in diesem Jahr im Vordergrund.

Aktionsform: Heiße Spuren, falsche Fährten / Rallye

Mit dem Beginn der Pubertät setzt bei vielen Jugendlichen ein Leseknick ein, daher setzt das Programm für 6.-KlässlerInnen ganz auf Spaß - und auf detektivischen Spürsinn... Anhand von Indizien und Zitaten müssen die Kinder auf den Inhalt des Buches schließen und schließlich das richtige Buch aus mehreren ganz ähnlichen Büchern herausfinden. Hier ist Phantasie und Lesefähigkeit gefragt! Die MultiplikatorInnen dürfen eine der Indizienkisten anschauen und eigene Vermutungen anstellen. Auch dieses Programm wurde der Bertelsmann-Publikation "Vom Entdecker zum Rechercheprofi" entnommen und etwas abgewandelt.

7. Klasse

Lernziel: Die Jugendlichen sollen verschiedene Informationsmittel kennen lernen und die medienvergleichende Recherche trainieren.

Aktionsform: Nix wie weg! - Wir planen eine Städtereise / Stationenspiel mit Gruppenarbeit

. Die schulischen Anforderungen steigen und für Referate und Hausarbeiten müssen die Jugendlichen lernen, in verschiedenen Medien nach Informationen zu suchen. Indem die Jugendlichen in Gruppen Städtereisen planen, lernen sie verschiedene Informationswege kennen und nutzen die in der Bibliothek vorhandenen Medien wie Lexika, Internet, Datenbanken und den Ausleihbestand. Außerdem lernen die Jugendliche die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Medien im abschließenden Gruppenvergleich kennen - nicht für alle Suchanfragen eignet sich nämlich das Internet am besten!